

Hausandacht an Himmelfahrt, 21.5.2020

Ev. Kirchengemeinde Endersbach *Pfarrerin Ursula Fink*



Glockengeläut

Kerze anzünden

Votum: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir feiern heute Christi Himmelfahrt. Jesus Christus ist zu seinem himmlischen Vater zurückgekehrt. Er ist nicht mehr sichtbar unterwegs auf unserer Erde. Aber sein Geist und seine Liebe sind in unsere Herzen eingekehrt. Nun sind wir in seinem Namen unterwegs. Möge sich der Himmel Gottes unter uns ausbreiten als der Ort, an dem Liebe herrscht und Friede.

Eingangsgebet

Herr Jesus Christus,
du bist bei Gott.

Unsere Augen können dich nicht sehen
und unsere Herzen dich oftmals nicht spüren.

Hilf uns, darauf zu vertrauen, dass du uns dennoch nahe bist.
Verwandle unsere Angst in Hoffnung und unsere Enge in Weite.

Amen.

Predigttext Joh 17,20-26

²⁰Jesus hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:

Vater, ich bitte nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, ²¹dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. ²²Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ²³ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. ²⁴Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. ²⁵Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. ²⁶Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder,

im Predigttext von heute dürfen wir Zeugen werden einer fast intimen Szene: Jesus betet zu seinem Vater im Himmel. Und der Apostel Johannes lässt uns daran teilhaben.

Jesus betet und blickt dabei zum Himmel empor... Natürlich wohnt Gott nicht im Himmel über uns. Und Jesus wird auch nicht in diesen Himmel, der sich da blau über uns von Horizont zu Horizont spannt, aufsteigen. Im Himmel über uns da hat es Wolken und Sterne – aber Gott wohnt dort nicht. Im Englischen hat es dafür das Wort „sky“ im Gegensatz zum Wort „heaven“ – Heaven ist der Himmel, in dem Gott wohnt.

Dennoch blickt Jesus im Gebet zum Himmel empor. Wir beten ja oftmals eher in uns gekehrt: Den Kopf nach unten geneigt, die Augen geschlossen. So werden wir ruhig und können uns ganz konzentrieren auf die Zwiesprache mit Gott. Wir werden stille vor Gott. Jesus macht uns hier eine andere Gebetshaltung vor: Er blickt nach oben, er öffnet sich. Ich stelle mir vor, wie er vielleicht sogar seine Arme weit ausbreitet. Sein ganzes Wesen ist auf Gott, seinen Vater ausgerichtet.

Die Lage ist Ernst. Jesus weiß, dass sein Tod kurz bevorsteht. In dieser Situation denkt er an seine Jüngerinnen und Jünger. Er weiß, dass er sie bald alleine

zurücklassen muss. Darauf will er sie vorbereiten. Indem er zu ihnen spricht – und indem er für sie betet. Jesus betet für seine Jüngerinnen und Jünger – und er weitet den Kreis sogar noch aus: er betet auch für die, die zukünftig durch deren Wort zum Glauben kommen werden. Jesus bittet hier also auch für uns! Wir sind ja diejenigen, die durch das Wort der Apostel zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Bereits vor seinem Tod hat Jesus uns im Blick. Wir sind Jesus wichtig. Und er bringt uns und unsere Anliegen im Gebet vor Gott.

Worum bittet Jesus für uns? Dass wir alle *eins* seien. Damit beginnt Jesus sein Gebet. So wie Er in Gott ist und Gott in ihm, so sollen auch wir Glaubende in Jesus und in Gott sein. Und dadurch sollen wir alle miteinander eins sein. Durch unseren gemeinsamen Glauben an Gott. Es scheint also Jesu erstes und größtes Herzensanliegen zu sein, dass wir Glaubende alle miteinander verbunden sind und eine Einheit im Glauben bilden. Aber sieht so die Realität aus?

Die Christenheit ist getrennt in mehrere Konfessionen und zahlreiche kleine Glaubensgemeinschaften. Statt Einheit herrschen Abgrenzungen voneinander, statt Liebe Vorurteile und oftmals gegenseitiges Verurteilen. Selbst innerhalb der evangelischen Kirche herrscht oftmals keine Einheit, sondern Zerstrittenheit und Spaltung. Die Unterschiede spielen oftmals eine größere Rolle als das Gemeinsame und Verbindende. Auch innerhalb einzelner Gemeinden kommt es ab und an zu Unstimmigkeiten aufgrund unterschiedlicher Glaubensausprägungen. Und sogar innerhalb von Familien, wenn es ums Thema Glaube geht.

Unstimmigkeiten und Auseinandersetzungen müssen natürlich nicht grundsätzlich etwas schlechtes sein. Denn je wichtiger uns etwas ist, desto schwerer fällt es uns, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren. Und wir müssen ja auch bei- leibe nicht alles als gut und richtig beurteilen, was im Namen Christi gesprochen und getan wird.

Das Christentum darf und soll aber durchaus bunt und vielfältig sein – denn so entspricht es Gottes vielfältiger Schöpfung nicht entsprechen. Einheit muss nicht Gleichheit bedeuten! Im christlichen Glauben haben unterschiedliche Formen, Traditionen, Gebräuche nebeneinander Platz.

Das dürfen die Familien erleben, die gemischt-konfessionell sind. Die Traditionen, in denen Mutter und Vater aufgewachsen sind, die Rituale und Gebräuche, die ihnen jeweils wichtig sind, mögen unterschiedlich sein. Aber das Fundament ihres Glaubens, das trägt sie gemeinsam und verbindet sie. Und für ihre Kinder kann diese Unterschiedlichkeit bereichernd sein.

Auf was es ankommt in all dieser Verschiedenartigkeit ist die innere Haltung. Wir alle glauben an denselben Gott, haben denselben Herrn Jesus Christus und sind erfüllt von demselben Geist. Wir alle beten denselben Gott an. Und wir alle leben unter demselben Himmel.

Gott aber wohnt nicht im Himmel.

Der Himmel ist aber da, wo Gott ist.

Wo aber ist Gott? Er ist überall da, wo die Liebe herrscht! Im 1. Johannesbrief heißt es: „Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.“ (1Joh 4,12) In der Liebe leuchtet das wahre Wesen des unsichtbaren Gottes auf! Denn es heißt weiter: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1 Joh 4,16b) Die Einheit unter uns Christen soll das Abbild sein der liebevollen und vertrauensvollen Einheit des Vaters mit dem Sohn. Diese Einheit in Liebe aber ist stets ein vom Heiligen Geist bewirktes Wunder. Sie ist immer ein Geschenk. Sie kann kaum organisiert werden, und schon gar nicht befohlen.

Die Einheit in Liebe entfaltet sich im gemeinsamen Handeln in tätiger Nächstenliebe, im gemeinsamen Gebet für die Welt, im gemeinsamen Weitertragen der Hoffnungsbotschaft an die Mutlosen und Verzagten.

Sonntag für Sonntag kommen Christen vor Gott zusammen, um an der Verbundenheit zwischen Christus und Gott teil zu haben und sich stärken zu lassen für ihren Weg durch die Woche und für ihren Dienst in der Welt. Auch in Coronazeiten kommen wir weltweit zusammen, in Gottesdiensten in den Kirchen und im Grünen, vor Fernseh- und Computerbildschirmen oder mit einer Hausandacht zum Lesen. Wir richten unsere Gebete an denselben Gott, öffnen uns für Sein Wort und lassen uns neu füllen mit seinem Geist.

Und so lassen wir uns von Seinem Geist der Liebe und der Gemeinschaft anstecken zum Dienst der Liebe. Jeder an seinem Ort und jeder mit seinen Möglichkeiten! Auch dies kann ja ganz unterschiedlich aussehen. Durch ein solidarisches Handeln in dieser Zeit und durch tätige Nachbarschaftshilfe. Indem wir unsere Mitmenschen in Afrika, Südamerika und in all den Kriegsgebieten unserer Welt nicht vergessen. Indem wir den um sich greifenden Verschwörungstheorien Worte des Vertrauens und der Vernunft entgegensetzen. Indem wir uns für die Einheit der Gesellschaft und Europas einsetzen. Indem wir uns im Gebet vereint

wissen mit unseren Glaubensgeschwistern in aller Welt und miteinander beten für das Wohl aller Menschen, für Frieden, Gerechtigkeit und Heilung. Durch dies alles machen wir die Herrlichkeit Gottes in der Welt sichtbar und erfahrbar!

Gott wohnt nicht im Himmel.

Aber der Himmel ist da, wo Gott ist.

Und Gott ist da, wo die Liebe ist.

Möge sich diese Liebe immer weiter ausbreiten. In uns und durch uns – die wir miteinander verbunden sind durch Jesu Geist, dem Geist der Liebe.

Amen.

Fürbitten

Gott im Himmel, wir bitten dich:
 reiß die Wolken auf.
 Deine Kraft wird auf der Erde gebraucht.
 Errette Deine Schöpfung aus aller Angst und Not.
 Baue Dein Reich der Liebe auf. Schaffe dir Raum in aller Welt.
 Wir schauen auf zum Himmel und bitten Dich:
 erhöre uns!

Christus, aufgefahren in den Himmel, wir bitten dich:
 reiß die Wolken auf.
 Dein Frieden wird auf der Erde gebraucht.
 Durchdringe die Herzen aller Menschen.
 Führe vom Hass zur Liebe. Vom Irrtum zur Wahrheit.
 Von der Verzweiflung zur Freude.
 Du bist unsere Hoffnung.
 Wir schauen auf zum Himmel und bitten Dich:
 erhöre uns!

Himmlischer Geist, wir bitten dich:
 reiß die Wolken auf.
 Dein Wehen wird auf der Erde gebraucht.
 Schenke Weisheit, Mut und langen Atem.
 Mache uns alle eins durch dein Geschenk der Liebe

Und zeige uns den Himmel in unserer Mitte.
Wir schauen auf zum Himmel und bitten Dich:
erhöre uns!

Wir beten weiter mit dem Gebet, das Jesus Christus uns gegeben hat:

Vaterunser

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

Abkündigungen:

Herzliche Einladung zur 3. Traktorkirche am 24.5.2020 mit Pfr. Michael Schneider

9:30 Uhr Im Trappeler beim Steinbruch

10:00 Uhr Vor dem Ev. Gemeindehaus

10:30 Uhr Auf dem Sportplatz bei der Jahnhalle

An Pfingstsonntag, 31.5., sind wir zur Gast bei der Kulturveranstaltung „Kultur-Drive In“ der Stadt Weinstadt auf dem Birkel-Areal

Auf dem Parkplatz des Birkel-Areals wird eine große „Autokino-Bühne“ aufgebaut sein, auf der 10 Tage lang ein buntes Kulturprogramm stattfindet. An den drei Festtagen Pfingstsonntag, Pfingstmontag und Trinitatis werden die Weinstädter Kirchengemeinden dort zu Gast sein und Vormittags jeweils drei Gottesdienste feiern. Die Gottesdienste finden auf der Bühne statt. Der Ton wird über das Autoradio in die Autos übertragen.

Herzliche Einladung zum Pfingstgottesdienst am 31.5.2020 um 10:30 Uhr mit Pfrin Ursula Fink

WICHTIG: Da die Plätze für die Autos begrenzt sind (30 Parkplätze), bitten wir Sie, wenn Sie an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen möchten, bei Frau Maier im Gemeindebüro anzurufen, damit wir für Ihr Auto einen Platz reservieren können! (Frau Maier, Gemeindebüro, Tel. 61216).